

Asperger-Autismus verstehen – Unterstützung für Kinder im Schulalltag

Karin Berndt-Schmidt



Oftmals zeigen autistische Kinder und Jugendliche Verhaltensweisen, die auffällig oder nicht gut einzuordnen sind. Woran kann ich eine autistische Problematik erkennen? Was kann Schule anbieten? Welche Hilfen gibt es von außen? Wo können Schule oder Eltern Beratung und Unterstützung finden? Dieser Beitrag soll erste Fragen klären und anhand von Checklisten Hilfen für das weitere Vorgehen liefern.

AUF EINEN BLICK

Zielgruppe:	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte
Schlüsselbegriffe:	Autismus, Verhalten, Unterstützung, Beratung, Checklisten
Einsatzfeld:	Im Unterricht, in der schulischen Kommunikation, in der Lernbegleitung
Materialien:	Handouts zum Umgang mit Asperger-Autismus

1. Asperger-Autismus – erste Hinweise erkennen

Aufgrund verfeinerter diagnostischer Möglichkeiten hat in den letzten Jahren die Diagnose Asperger-Autismus-Syndrom deutlich zugenommen. Trotz dieser neuen Möglichkeiten wird Asperger-Autismus oft erst spät erkannt. Betroffene Schüler und Schülerinnen gelten vielleicht als „sehr speziell“, besonders oder merkwürdig, vielleicht auch als unerzogen oder distanzlos. Mit einem grundlegenden Wissen über Asperger-Autismus und darüber, welche Verhaltensweisen Hinweise auf eine solche Störung geben können, lassen sich vielleicht manches Verhalten eher erklären, Diagnosen früher stellen sowie entsprechende Förder- und Unterstützungsmaßnahmen frühzeitig einleiten.

Eine autistische Störung zeigt sich in einer Vielzahl unterschiedlicher Erscheinungsformen. Autismus zählt laut ICD-10 zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen und bezeichnet eine ausgeprägte Beziehungs- und Kommunikationsstörung. Ein weiteres Kennzeichen ist ein deutlich eingeschränktes und sich wiederholendes Repertoire an Aktivitäten und Interessen. Beschrieben werden auch Störungen in der Wahrnehmungsverarbeitung und in der Steuerung der Willkürmotorik. Im schulischen Kontext werden Besonderheiten im Lern- und Arbeitsverhalten relevant.

Mögliche Beobachtungen, die auf eine autistische Störung hindeuten, sind im Handout M1 in drei diagnostische Kernbereiche unterteilt:

Hinzu kommen Besonderheiten in den Bereichen Sensomotorik und Emotionalität, die im Folgenden dargestellt werden.

Sensomotorische und emotionale Besonderheiten

Die Besonderheiten im Bereich der Sensomotorik zeigen sich darin, dass die Schülerinnen und Schüler

- oft sehr empfindlich auf laute Geräusche reagieren,
- stark festgelegt sind, in dem, was sie essen oder an Kleidung tragen,
- Stereotypien zeigen (nach Möglichkeit störende, irritierende oder ängstigende Informationen ausblenden),
- leicht ablenkbar sind,
- insgesamt hohe Sensibilität auf Reize (visuelle, akustische, taktile Reize, Geschmackssinn s. o.) zeigen und deshalb oft auch Körperkontakt ablehnen oder ihn nur zulassen, wenn sie selber die Kontrolle haben,
- ihre Wahrnehmung eher auf Details als auf das Ganze richten,
- oft (fein-)motorisch ungeschickt sind,
- deutlichen Tagesschwankungen unterliegen.

In der emotionalen Entwicklung können sich folgende Besonderheiten zeigen:

- oft verlangsamte emotionale Entwicklung,
- Fixierung auf bestimmte Erlebnisse (enge Verknüpfungen, oft Auslöser von Ängsten),
- Ängste und Phobien,
- Problem, sich in andere hinein zu versetzen,
- Stimmungsschwankungen und Frustrationen (da sie sich oft bestimmte Situationen nicht erklären können),
- Bewusstsein über die eigene Behinderung entwickelt sich während der Pubertät.

Probleme in Lern- und Arbeitsverhalten

Diese möglichen Besonderheiten, ausgehend von denen in den Kernbereichen soziale Beziehungen, Kommunikation und Flexibilität im Denken bis hin zu individuellen Besonderheiten, führen meist zu schulisch relevanten Problemen, die sich primär im Lern- und Arbeitsverhalten zeigen. Folgende Beobachtungen im Unterricht sind möglich:

- Kinder mit Asperger-Autismus-Syndrom zeigen oft Motivationsprobleme. Sie haben großes Interesse für sehr ausgewählte Themen, aber mangelndes Interesse für viele andere Themen (Motivation durch soziale Anerkennung nicht möglich, da das Interesse daran fehlt).
- Es gibt Probleme in der Selbstorganisation (Räume finden, Material bereit halten, Arbeitsanweisungen umsetzen, Pausengestaltung ...).
- Es sind Probleme mit der Kanalisierung der Konzentration auf einen von außen geforderten Aspekt zu beobachten.
- Die Schülerinnen und Schüler lassen sich leicht ablenken und weisen Rückzugstendenzen auf.
- Es ist eine Abhängigkeit von bestimmten Personen oder der Gestaltung bestimmter Situationen zu beobachten.
- Die oft bestehenden Probleme mit der Feinmotorik erschweren das schriftliche Mitarbeiten (schnelles Ermüden, schlechtes Schriftbild, Problem mit Zeiteinteilung oder Zeitkontingent).

Die beschriebenen Besonderheiten und Probleme in den unterschiedlichen Bereichen führen zu folgenden relevanten Lernbesonderheiten:

Relevante Lernbesonderheiten

- eingeschränkte Kommunikation,
- „Inselfähigkeiten“, z. B. Diskrepanzen zwischen Lernaktivitäten, Interessen und tatsächlichem Lern- und Leistungsniveau (besondere Leistungen in einzelnen Themen oder Fächern, aber große Schwierigkeiten bei einfachsten Anforderungen),
- besondere Wahrnehmungsverarbeitung (z. B. Präferenz der Nahsinne wie taktile Wahrnehmung, kinästhetische Wahrnehmung, Geschmackssinn),
- Probleme in der Handlungsplanung,
- unvorhergesehene Veränderungen und Zeitvorgaben führen zu Stress,
- ein „anderes“ oder wortwörtliches Verstehen von Situationen und Begriffen,
- keine Selbstlerner

Für Menschen mit Asperger-Autismus bedeutet dies, dass sie den schulischen Alltag wesentlich stärker als andere Schülerinnen und Schüler als äußerst komplex, oft unvorhersehbar mit viel Stress und Verunsicherung erleben. Sie sind den vielfältigsten Anforderungen ausgesetzt, denen sie ohne strukturierende Hilfen und Begleitung meist nicht gewachsen sind. Aus diesem Grund benötigen sie ganz spezifische strukturierende Maßnahmen in den Bereichen Rahmenbedingungen und Unterrichtsgestaltung. Sie zielen darauf, allgemein den Stress zu reduzieren, Sicherheit und Orientierung zu geben. Zumeist sind bei Förderung in der allgemeinen Schule ergänzend Formen des Nachteilsausgleichs notwendig. Darüber hinaus besteht immer auch die Möglichkeit von außen Hilfe einzubeziehen, z. B. in Form einer Schulbegleitung (Assistenz durch einen Integrationshelfer).